

Doppelmonat der Roßhahnscheibe

vom 8. 8. 2023 bis 8. 10. 2023
von Hans Katzgraber



„Ein Zeichen wars, du Ignorant, gemalt am Bug des Schiffes.“

War es ein Zeichen, daß die Leoniden regneten – im Jahr als Peter Anich ging? Zeigten die Sternschnuppen, wieviele Sterne der Tiroler Drechsler, geboren vor 300 Jahren in Oberperfluss, betrachtete und so das Schiff der Kartographie in Fahrt brachte? War es ein Zeichen, daß eben dieser Sternschnuppenregen der Leoniden im Jahr 1899 überraschend ausblieb, nachdem die Roßhahnscheibe aus San Zeno am 10. November 1899 im Ferdinandeum verzeichnet – und zur Seite gelegt wurde? War es ein Zeichen, daß die Leoniden 1966 überraschend wieder regneten? Es war das 200. Todesjahr des Peter Anich und es war aber auch das Jahr des ersten Artikels über die Roßhahnscheibe, verfaßt von Dr. Leonhard Franz. Daraus das Bild der Roßhahnscheibe.

In seinen „Fröschen“ läßt Aristophanes den verstorbenen Aischylos das einleitende Zitat zum Theatergott Dionysos sprechen, der auf der Suche nach einem halbwegs gescheiterten Griechen in die Unterwelt gereist war, und dort eine Fangfrage zum „braunen hippalektryon“ gestellt hatte. Aischylos schreibt noch zu Lebzeiten (um 500 v.Chr.) von einem brennenden Schiff, von dem die Farben eines Adlers und eines „braunen Roßhahn“'s herabtropften. Ist es nun ein Zeichen, daß der Tiroler Adler und die „bronzene Roßhahn“-scheibe ihre uralte Freundschaft mitten im ripäischen Gebirge pflegen, dem mächtigen Schiff, dessen Formen, Schrammen und Umformungen Otto Ampferer das geologische Meer erkennen ließen, auf dem die Alpen fahren? Und ist es letztlich ein Zeichen, daß vor doppelt so vielen, also 600 Jahren, am breiten Bug dieses mächtigen Schiffes der Sohn der Bäuerin Aunpekh, Georg, in Peuerbach geboren wurde, der mit der Suche nach dem Mittelpunkt der Erde Geschichte schrieb und Grundsteine legte, auf denen wir heute noch aufbauen?

Douglas Adams, der Verfasser von „Per Anhalter durch die Galaxis“ und dem Gedanken, 42 sei die Antwort auf alles, hatte die Idee zu seinem Werk beim Blick zu den Sternen oberhalb eines Ackers nahe Innsbruck. So lassen wir es nun mit einer „endlichen Unwahrscheinlichkeit“ ein Zeichen sein, daß die 42 auf der Himmelsscheibe von Nebra und auch auf der Roßhahnscheibe in Innsbruck zu finden ist. Ein gleichseitiges Dreieck in den Hufen der Gockelpferde, die vom Varvara-Motiv auf den Goldmünzen der Parisii abgeleitet sind, erlaubt zudem die Konstruktion eines Tetraedernetzes.

Die Roßhahnscheibe ist in der Ausstellung „Geld Macht Geschichte“ über römische Münzen im Zeughaus in Innsbruck zu finden. Ausstellung: vom 2. 12. 2022 bis 8. 10. 2023, Di-So 9-17 Uhr; der freie Eintritt (Ticket um 0 Euro) erlaubt es, die Roßhahnscheibe in Innsbruck lieben zu lernen.

Innsbruck, Wien, am 7. 8. 2023